

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilh. Riepehoff, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. Co., Magdeburg; Geschäftshaus: Nr. Wäpferstr. 3, Fernspr. 1567. — Redaktion und Druckerei: Nr. Wäpferstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961. — Abonnementspreis: Vierteljahr (inkl. Fringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Mk. Vierteljährlich. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die sechsgepunktete Zeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Postamtzeitung 30 Pf. — Werbe-Beiträge siehe Seite 423.

Nr. 200.

Magdeburg, Sonnabend den 28. August 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 35 bei.

Ein Junferjubiläum.

Die preußischen Junker lieben es nicht, von ihren Siegen zu sprechen. Wo aber ihre Bescheidenheit schweigt, muß das unbefangene Urteil desto lauter reden. Als Sieger sind sie aus den letzten Verhandlungen des Reichstags hervorgegangen, sie haben einen Reichskanzler gestürzt und jede ihren Standesgenossen unbequeme Bestenungsart zu verhindern gewußt.

Es trifft sich, daß ihr neuer Sieg fast unmittelbar zusammenfällt mit den Erinnerungstagen eines noch größern Sieges. Denn es sind jetzt genau zehn Jahre verflossen, seit im Staate Preußen die Kanalrebellion des preußischen Junkertums triumphierend ihr Haupt erhob und den Beweis lieferte, daß nicht der König, sondern der konservative Landrat und Abgeordnete Herr in Preußen ist und bleiben will.

Im Frühjahr 1899 hatte die preußische Regierung dem Landtag eine Vorlage unterbreitet, die einen Kredit von 261 Millionen Mark verlangte, wovon 47 Millionen für den Dortmund-Rheinkanal, die übrige Summe für den Mittellandkanal verwendet werden sollte, der bestimmt war, den Dortmund-Rheinkanal mit der Elbe zu verbinden. Dieses große Kulturprojekt fand — wie jede gemeinnützige Vorlage, die dazu bestimmt ist, die Produktionskraft des Landes zu verstärken — die lebhafteste Billigung der Sozialdemokratie. Natürlich traten auch die Liberalen für sie ein, denen die Förderung der Industrie durch Ausbau des Verkehrssystems ja zu allererst am Herzen liegen muß.

Ganz anders aber als die Arbeiterschaft und die bürgerliche Linke stellte sich das preußische konservative Junkertum zu dieser Vorlage. Dieses befürchtete, daß das Kanalprojekt die Einfuhr fremden Getreides erleichtern und durch Förderung der Industrie die Abwanderung der ländlichen Arbeiter in die Stadt begünstigen werde. Zum Schutz ihrer agrarischen Ausbeuterinteressen beschloßen sie, die industriefreundliche Vorlage der Regierung bis zum Neubersten zu bekämpfen.

An dieser Absicht wurde auch dadurch nicht das geringste geändert, daß Wilhelm 2. persönlich mit der ihm eignen Impulsivität für die Vorlage seiner Regierung eintrat. Mitte Juli 1899 hatte der Kaiser von seiner Nordlandfahrt an den Geheimrat Hinzpeter ein Telegramm gerichtet, das mit der Versicherung schloß: „daß gleich wie in diesem Ahn (dem Großen Kurfürsten), so auch in mir ein unbeugbarer Wille ist, den einmal als richtig erkannten Weg allem Widerstand zum Trost unbezweigt zu gehen“.

Am 11. August weihte Wilhelm den Dortmund-Rhein-Elbe-Kanal durch eine Rede ein, in der er den eben vollendeten Kanal als ein „Teilwerk“ bezeichnete, um sodann fortzufahren:

Er ist aufzufassen in Verbindung mit dem großen Mittellandkanal, den zu bauen und zur Durchführung zu bringen meine Regierung und ich fest und unerschütterlich entschlossen sind. . . . So hoffe ich, daß die Volkvertretung, diesem Gesichtspunkt nachgehend, mich in die Lage versetzen wird, hoffentlich noch in diesem Jahre meinem Lande den Segen dieses zumeist und teil werden zu lassen. . . . Was damals als diesem Jahre meinem Lande den Segen dieses Kanals zu nützen und zuteil werden zu lassen. . . . Was damals als des Himmels und die Taten meines Herrn Großvaters wieder errungen, und diese Macht soll auch für dieses große Werk mit voller Wucht eingesetzt werden. Dafür werde ich stehen.

Die Junker im preußischen Abgeordnetenhaus ließen sich aber weder durch die alte Hanja noch durch die Gnade des Himmels, noch durch die Taten des Herrn Großvaters imponieren. Wenige Tage, nachdem der kaiserliche Festredner die verhängnisvollen Worte gesprochen hatte: „Dafür werde ich stehen“, lag auch schon der Regierungsentwurf zertrampelt vor seinen Füßen, wie es 10 Jahre später der Erbschaftsteuer eben auch erging. In der zweiten Lesung wurden sämtliche Paragrafen der Kanalvorlage abgelehnt, und nur, wie zum Hohne, die Ueberchrift stehen gelassen: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen und so weiter, verordnen unter Zustimmung beider Häuser des Landtags der Monarchie, was folgt.“

Es folgte aber nichts, und in der dritten Lesung am 19. August wurde nach einem mißlungenen unzulässigen Versuch des Ministers v. d. Rode, die beamteten Abgeordneten unter Hinweis auf ihre Beamteneigenschaft zur

Annahme zu zwingen, der ganze Regierungsentwurf mit 235 gegen 147 Stimmen abgelehnt. Am 29. August wurde sodann der Landtag durch den Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe mit einer Erklärung geschlossen, in der das unverbrüchliche Festhalten der Regierung an dem gescheiterten Projekt verkündet wurde.

Zwei Tage darauf setzte jene berüchtigte Posse der Maßregelungen ein, durch die nur bewiesen wurde, daß die damalige preußische Regierung in Verfolgung ihrer Ziele vor den größten Verfassungsverletzungen nicht zurückschreckt, daß sie aber so wenig wie ihre Nachfolger nichts auszurichten vermag wider ihr eignes Fleisch und Blut. Ein Erlass des Staatsministeriums vom 31. August 1899 verfündete den Grundsat, daß die politischen Beamten „die Träger der Politik der Regierung Seiner Majestät sind und den Standpunkt derselben wirksam zu vertreten haben, unter keinen Umständen aber auf Grund ihrer eignen Meinung die Aktion der Regierung zu erschweren berechtigt sind“. In Ausführung dieses Grundsatzes wurden in den ersten Septembertagen 20 Landräte und zwei Regierungspräsidenten, die im Abgeordnetenhaus gegen die Kanalvorlage gestimmt hatten, unter Verleihung von Wartegeld in den Ruhestand versetzt.

Hohenlohe ging und Bülow kam. Die gemäßigten Kanalrebellanten fielen die Treppe hinauf und kamen sämtlich zu hohen Ehren. Gebaut wurde er aber nicht — der Mittellandkanal. Bis zum heutigen Tage klappt im preußischen Kanalsystem die Lücke zwischen Hannover und der Elbe. Um ihre Verbindung wagte Bülow nicht mehr zu kämpfen. Und der bewilligte Rest, der Schummelkanal, wurde noch mit dem Kompensationsobjekt der Schiffsabgaben belastet. Die drohende Verteuerung des Verkehrs auf den Strömen — das ist unsere Erbschaft aus der Kanalvorlage.

So hätten die Junker in der Tat allen Grund gehabt, den 29. August als einen Siegestag zu feiern. Es wäre gar nicht übel gewesen, wenn ein kleines Fest arrangiert worden wäre, z. B. in Dortmund mit Herrn Seydebrand als Festredner über das Thema: Wer ist Herr im Reiche? Oder so ähnlich. Aber die Junker lieben dergleichen nicht. Sie wissen, daß sie ihre Macht nicht offen zeigen dürfen, denn wenn das deutsche Volk erst allgemein erkennen würde, wie und von wem es regiert wird, würde es sie ausschalten.

Darum sind sie fein ruhig und freuen sich im stillen. Sie leugnen ja jetzt sogar, den Fürsten Bülow gestürzt zu haben, sie werden auch gewiß entrüstet sein, wenn ihnen gesagt wird, daß sie vor 10 Jahren der Krone eine schwere Niederlage zugefügt haben. Deshalb ist es aber doch nicht weniger wahr. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 27. August 1909.

Der schwedische Generalstreik.

Die Arbeiterfeinde haben die Sprache ganz verloren. Zuerst war der Telegraph von einer beunruhigenden Redseligkeit. Jeden Tag konnte er von der guten Ausrichtung der Unternehmer, von dem vor dem Zusammenbruch stehenden Generalstreik berichten. Die bürgerlichen Blätter wußten vieles hinzuzumelden, so daß die Sache der Arbeiter denen verloren erschien, die sich aus diesen Zeitungen informierten.

Seitdem durch die amtliche Zählung der im Generalstreik Stehenden festgestellt war, daß die Arbeiterreihen durch die Kigentaktik nicht ins Wanken zu bringen waren; seitdem die Hoffnung auf eine Lösung der festen Kette durch den Abfall der Gelben, der weit hinter den Erwartungen zurückblieb, geläuscht war, seitdem endlich auch die aus Deutschland und England angekündigten massenhaften Streikbrecher ausblieben, schlägt die offiziöse Berichtserstattung völlig ein. Das schwedische offiziöse Depeschembureau kann nichts Vorteilhafteres für die Unternehmer berichten, deshalb hüllt es sich in Schweigen. Dieses Schweigen beweist, daß es um die Lage der Arbeiter ausgezeichnet bestellt sein muß. Eine kleine Gruppe unerschrockener und besonders kapitalkräftiger Unternehmer will von Verhandlungen nichts wissen und hintertreibt zum Verderb der großen Mehrheit der Unternehmer die Verhandlungen. Dabei wächst nicht bloß bei der Masse der Unternehmer, sondern auch bei allen an dem Kampfe nicht direkt beteiligten Bevölkerungsschichten das Bedürfnis nach einer Beilegung des Kampfes, der unermesslichen Schaden der schwedischen Volkswirtschaft gebracht hat. Fremdenverkehrsinteressenten, Hausbesitzer, alle Kaufleute, die am Verkehrsweisen interessierten Kapitalisten, das ganze Volk leidet unter dem von den Unternehmern probozierten Kampfe,

unter dem durch die herausfordernden Aussperrungen erzwungenen Generalstreik.

Alle unparteiischen Leute wissen, daß die ganze Schuld, die volle Verantwortung bei den Unternehmern liegt, daß aber den Arbeitern schrankenlose Bemunterung gebührt. —

Rot gewordene Agrarier.

Die „Deutsche Tageszeitung“, das Zentralorgan des Bundes der Landwirte, kann nun nicht mehr die Tatsache leugnen, daß bei der Stichwahl von Neustadt-Landau Hunderte von bündlerischen Wählern entgegen der von ihrer Leitung ausgegebenen Parole den Sozialdemokraten wählten und diesem durch ihre Stimmen zum Siege verhalfen. Gegenüber einer darauf bezüglichen Bemerkung des nationalliberalen Abgeordneten Fuhrmann sucht sich das Bündlerorgan jetzt zu helfen, indem es diese qualvoll gewundene Erklärung abgibt:

Ein Beweis dafür, daß ein Teil der Bündlerstimmen in der Stichwahl aus Verärgerung auf den sozialdemokratischen Kandidaten gefallen sei, ist nirgends erbracht worden und kann nicht erbracht werden. Er würde zu erbringen sein, wenn die Wahl öffentlich wäre und wenn denen, die den Beweis versuchen wollen, die Mitgliederliste des Bundes der Landwirte zur Verfügung stünde. Dafür, daß irgendein Wähler, der dem Bunde nicht angehört, in der Hauptwahl für den bündlerischen, dann aber aus irgendeinem Grunde für den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt haben könnte, ist der Bund der Landwirte doch nicht verantwortlich zu machen.

Im ersten Teile seiner Erklärung arbeitet das Organ des Bundes der Landwirte ganz nach der Methode der berühmten Geburtstagsrede des Kommerzienrats: „70 Jahre bin ich alt geworden, und man hat mir nichts nachweisen können.“ Zwar liegt die Tatsache auf der flachen Hand, denn aus der Luft können die diesen Stichwahlstimmen, die der Sozialdemokrat in agrarischen Dörfern erhielt, nicht gekommen sein. Aber da man wegen der Geheimhaltung der Wahl nicht sagen kann: „Der und der und der hat sozialdemokratisch gewählt“, beharrt der Bund wenigstens für seine eingeschriebenen Mitglieder auf dem kommerziellrätlichen Verteidigungspunkt. Von den Wählern des Bundes wird aber offen zugegeben, daß sie sozialdemokratisch gewählt haben können, doch lehnt der Bund die Verantwortung für sie ab, obwohl sie doch nur den Rat des Gründers des Agrarierbundes, des Herrn Rupprecht-Kanfern, befolgten, der da lautet: „Ich schlage nichts mehr und nichts weniger vor, als daß wir unter die Sozialdemokraten gehen und ernstlich gegen die Regierung Front machen.“

Wozu sich also jetzt in eine scheinheilige Entrüstung hineinreden, da die Pfälzer doch nichts anderes taten, als was ihnen der Gründer des Bundes der Landwirte empfohlen hat? Sie haben gegen die schwarze Blockregierung Front gemacht und sind unter die Sozialdemokraten gegangen. Die „Deutsche Tageszeitung“ sollte, statt die Verantwortung verlegen abzulehnen, viel eher stolz auf die Intelligenz ihrer pfälzischen Anhänger sein. Diese trafen wenigstens bei der Stichwahl das Richtige, während die Liberalen zumeist so dämlich sind, bei einer Stichwahl zwischen Konservativen und Sozialdemokraten konservativ zu wählen. —

Eine Preiskonvention für Ansichtskarten.

Als Bromsilber-Konvention bestand bis zum 1. April 1908 ein Kartell der photographischen Reproduktionsanstalten, das in erster Reihe Preisbestimmungen für Bromsilber-Ansichtskarten zur Aufgabe hatte. Durch den Austritt der Neuen Photographischen Gesellschaft in Steglitz zerfiel die Konvention. Es begann ein heftiger Preiskampf, dessen Kosten in der Hauptsache wohl die Neue Photographische Gesellschaft zu tragen hat. Die arge Preisflehnderei in Bromsilber-Ansichtskarten, die das Unternehmen in vermeintlicher Ueberlegenheit unternahm, führte Unterbietungen anderer Betriebe, die vielfach gemeinsam vorgingen, nach sich. In der konventionslosen Zeit geriet die Neue Photographische Gesellschaft in schlimme Bedrängnis, die wahrscheinlich eine finanzielle Sanierung notwendig machen wird.

Nach diesem Verlauf des Kampfes stellte sich bei der Gesellschaft Friedensliebe ein, ein neuer Konventionsvertrag ist nun abgeschlossen worden. Der erneuerten Bromsilber-Konvention gehören etwa ein Duzend deutscher und österreichischer Fabriken an. Durch den Vertrag sind nach dem „Berliner Tageblatt“ Wendepreise fixiert worden, und zwar sowohl für den Verkauf der von den Konventionsmitgliedern für eigene Rechnung hergestellten Bromsilber-Ansichtskarten, als auch für die Herstellung in den Fabriken der Konventionsmitglieder für fremde Rechnung.

Der Verband der Großisten der Bromsilberkartendindustrie schließt sich den Vereinbarungen der Fabrikantenkonvention an. Er beabsichtigt für den Detailverkauf Wendepreise festzusetzen, ferner will er seine Mitglieder verpflichten,

daß für die Zukunft festgelegt wird, was mit derartigen Uebel-täten zu geschehen hat. Will man diese Fehler beschönigen, so kann man schließlich für alles eine Entschuldigung finden, indem man sagt: Nun ja, es war eine Dummheit, aber es läßt sich nun doch nicht mehr ändern, und deshalb wollen wir den Sündern verzeihen."

Ich halte diese sogenannten Seitensprünge für Folgen der zersetzenden Tätigkeit der Revisionisten, die alles zu beschönigen suchen und auch wieder in diesen Fällen, davon bin ich überzeugt, sagen werden, daß derartige Vorkommnisse nur aufgebauscht sind, aber harmlos seien.

Wer die Waffen kennt, wird zugeben müssen, daß dieselben nicht revisionistisch sind, und es nicht begreifen können, wenn Parteigenossen in derartigen Stellungen so handeln. Sie können deshalb auch alle bürgerlichen Vergnügungen, wie Kriegervereins-feste usw. besuchen, hoch ausbringen, denn andre tun dies ja auch. (???)

Wir kommt es nicht auf die Person, ob dieselbe lebens-müdig ist oder nicht, an, sondern auf das, was sie vertritt und verkörpert.

Die Revisionisten gerade sind es, mit denen in dieser Frage ohne Zweifel bald einmal eine rüchichtslose Auseinandersetzung stattfinden muß, sonst werden wir bald als „Blodpartei“ ange-sehen werden und keinen Anspruch mehr haben, die revolutionäre Sozialdemokratie zu sein, vor der die herrschenden Klassen sehr wohl noch schlotternde Anst haben.

Gerade in der Landtagung, das weiß Genosse Mößinger doch auch, werden von den Gegnern sehr oft Zitate gebraucht, die von Bernstein, Seine, Calwer usw. herrühren, und die, wenn auch aus dem Ganzen gerissen, den Versammlungsbesuchern zeigen, wie diese Genossen vielfach anders denken als der Vortragende. Es bleibt bei den Besuchern dann oft der Eindruck: Ganz so, wie der Redner es sagt, ist es wohl doch nicht, und deshalb wollen wir bleiben und denken, wie wir bisher dachten.

Auf dem Lande ist es vielfach nicht allein der wirtschaftliche Druck, der die Arbeiter veranlaßt, nicht unsere Kandidaten zu wählen, sondern die von den Gegnern in den Kreisblättern und in den unparteiischen Zeitungen veröffentlichten, mit allerlei irritierenden Bemerkungen versehenen Besprechungen, hauptsächlich der Revisionisten, aus denen dann der Wähler nicht erkennen kann, was eigentlich unser Kandidat will, wenn andre Genossen über diese oder jene Frage anderer Ansicht sind.

Ich halte es deshalb für unbedingt richtig, wenn die Dis-kussion auf dem Parteitag hierüber einmal ausgiebig ist, um ein für allemal derartigen Seitensprüngen vorzubeugen.

Daß im übrigen selbstverständlich ein Volksgericht über diese Regierung notwendig ist, wird vollinhaltlich anerkannt.

Rich. Tümmel, Kaufmann, Annastraße 18a.

Vereins-Kalender.

- Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Magde-burg.** Im Sterbeanhang ist in dieser Woche das Feld 170 fällig. Die Verwaltung.
- Verband der Fabrikarbeiter, Bezirk Alte Neustadt.** Am Sonnabend den 28. August, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn Lodenmacher, Ottenbergstraße 13, Mitgliederversammlung.
- Verband der Sattler und Portefeuliers.** Sonnabend den 28. August, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der „Burggasse“. 333
- Verband der Kupferschmiede.** Sonnabend den 28. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Vorstands- und Kommissionsstiftung bei G. Böhme.
- Arb.-Radfahrerbund Solidarität, Verein Magdeburg.** Freitag den 27. August, abends 8 1/2 Uhr, Übungsstunde des ganzen Vereins im „Waisenpark“. 322
- Dießdorf, Sozialdemokratischer Verein.** Sonn-abend den 28. August Vereinsversammlung. 329

- Schwimmerverein Elbe** hält am Sonnabend den 28. August abends 8 Uhr, im „Sachsenhof“, Große Storchstraße 7, seine Mitglieder-Versammlung ab. 32
- Rothensee, Zentralverband der Maurer, Bezirk Rothensee.** Sonnabend den 28. August, abends 8 Uhr, Versamm-lung bei dem Kleinen Herrmann. 31
- Fernverkehrverein.** Arb.-Radfahrerverein. Sonnabend den 28. d. M. Nachttour nach Bernburg. Abfahrt pünktlich 8 1/2 Uhr von Stiller. 31
- Klein-Otterleben.** Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 28. August Versammlung bei E. Schlie. 31
- Groß-Otterleben und Bennedenbeck.** Die Vorstände sämtlicher Gewerkschaften, der Sozialdemokratischen Vereine und der Volkskommission werden zu einer Sitzung am Montag, abends 8 1/2 Uhr bei Voigt eingeladen. 33
- Groß-Otterleben, Zentral-Kranken- und Sterbe-kasse der Wagenbauer.** Versammlung am Sonntag den 29. August, nachmittags 3 Uhr, bei Strumpf. 29
- Bennedenbeck, Freie Turner.** Heute Freitag Sitzung des Vorstandes und der Spielleiter. Morgen Sonnabend Versamm-lung bei der Witwe Hoppe. 33
- Burg, Deutscher Holzarbeiter-Verband.** Sonn-abend den 28. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Vertrauensmännerstiftung bei Jesse. 33
- Burg, Verband der Fabrikarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands.** Sonnabend den 28. d. M. Versammlung bei Reichte, Unterm Hagen. 32
- Gommern, Arb.-Radfahrerverein Solidarität.** Am Sonnabend den 28. August Nachttour nach Bieberitz mit nach-folgendem Kränzchen. Abfahrt 9 Uhr. 33
- Uckerleben, Freie Volkshöhne.** Am Sonntag den 29. August, nachmittags 4 Uhr, Versammlung im „Friedenshof“. 32
- Uten, Volksvereins-Versammlung** am Sonntag abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat. 33

Ein Sülldorfer 60-Pf.-Landbrot ca. 4 1/2 Pfd. schwer
 von neuem Roggenmehl, ganz besonders wohlschmeckend
völlig umsonst.

Um zwei meiner Hauptkonsumartikel — die sich in meinen Geschäften größter Be-liebtheit erfreuen — schnell in weiteren Kreisen einzuführen, bringe ich das petuniäre Opfer und gebe
ein Sülldorfer Landbrot umsonst
 beim Einkauf von 2 Pfund — auch in halben Pfunden zu entnehmen — von
heute bis Mittwoch, 1. September
 meiner jetzt wesentlich verbesserten

Pflanzenbutter-Margarine Völkerruhm
 Pfund 95 Pfg.

Völkerruhm ist von verblüffender Butterähnlichkeit und übertrifft weit alle ähnlichen Erzeugnisse. Probieren ohne Kaufzwang gern gestattet. Mein seit Jahren eingeführtes Sülldorfer 60-Pfg.-Landbrot, jetzt ca. 4 1/2 Pfund schwer, von außerordentlich kräftigem Wohlgeschmack hat den Charakter des sogenannten Hausbrotbrot und ist den vielen Freunden dieser Geschmacksrichtung besonders zu empfehlen.

A. H. Völker Butterhandlungen
 Fernsprecher 1406

Jacobstraße 5 Jacobstraße 21 Jacobstraße 26
 Grünearmstraße 9/10 Breitenweg 252
 Wilhelmstadt, Butterhandlung Alpenrose, Annastraße 22

Zündhölzer

Paket à 10 Schachteln 10 mit 10 Prozent
 Sicherheits-Zündhölzer **10 Pf.** Rabattmarken

Zündhölzer werden nur verkauft zu den durch unsre früheren Annoncen sowie durch Plakate in unsern Verkaufsstellen bekanntgegebenen Verkaufsbestimmungen.

Verkauf nur von Freitag bis Montag abend.

Waren-Verein

G. m. b. H.
 Kolonialwaren-Grosshandlung.

Verkaufsstellen: 672

Altstadt: Kaiserstrasse 46a, Ecke Moltkestrasse Kaiserstr. 101, gegenüber der Wilhelmstr. Schrotdorfer Strasse 1, Ecke Franziskanerstr. Berliner Strasse 27 Blumenthalstr. 1 Johannisberg 15a Peterstrasse 14 neb. Eckh. Jakobstr. Kleine Storchstrasse 6 Gr. Steinmetzstr. 10b, Ecke Grünearmstr.	Nordfront: Gutenbergstrasse 13 Pfälzerstrasse 15 Buckau: Schönebecker Strasse 96 Coquistasse 11 Neue Strasse 7 Sudenburgstrasse 4 Dorotheenstrasse 2 Sudenburg: Leipziger Strasse 65 Kurfürstenstrasse 27 Fichtestrasse 40 Wolfenbüttler Strasse 19 Hesekielstrasse 2, Ecke St.-Michael-Strasse	Alte Neustadt: Agnetenstrasse 20 Moldenstrasse 36 Rothenauer Strasse 1 Neue Neustadt: Luisenstrasse 22 Morgenstrasse 18 Hundsbürger Straße 1, Ecke Lübecker Str. Wilhelmstadt: Lützowstrasse 12 Ebenfelder Strasse 4 Immermannstrasse 33 Annastrasse, im Eckh. Gr. Diesdorf, Str. 217.
---	---	---

Friedrichstadt:
Cracauer Strasse 8

Zum Würstelheim

Empfehle täglich:

Warme Würstchen mit Kartoffelsalat und Semmel für **25 Pfg.**
Kalte Würstchen zu Fabrikpreisen.

Carl Meusel Filiale
 Grünearmstr. 8 Zum Würstelheim
 Neueste und größte Würst-fabrik am Platz. 42
 i. S. Koteschloß

ff. Kalbfleisch . . . 50 u. 60 Pfg.	ff. Rindfleisch . . . 70 u. 90 Pfg.
ff. Schweinefleisch 80 u. 90 Pfg.	Geh. Rind- u. Schweinefl. 80 Pfg.
Hausschlachtewurst . . . 70 Pfg.	

F. Kirsten, Buckau
 Thiemstr. 14. 238

Fahrräder v. 65 an **Nähmaschinen** v. 58 an
 sowie Zubehör u. Ersatzteile — Reparaturwerkstatt — empfiehlt
BURG Heimr. Schulze, Markt 20 401 **BURG**

Neu erdichtet!

Schönebeck!

Legen Sie Wert auf gute, haltige Schuh-warten, so probieren Sie bitte meinen

Hella-Stiefel

für Herren, Damen und Kinder. Derselbe zeichnet sich aus durch seine elegante moderne Form, bequemem Sitz und außerordentl. Solidität, verleiht aus gutem echtem Voggall und Prima echtem feinstoffigen Chevreau mit gutem, haltigen Unterboden

Herrenstiefel	Damenstiefel	Kinderstiefel
Voggall und Chevreau, mit und ohne Sohlkappe	Voggall und Chevreau, mit und ohne Sohlkappe	Voggall und Chevreau, mit und ohne Sohlkappe
2.75 10.50 7.90 8.25 9.25	7.50 8.50 6.90 9.25 9.75	2.50 2.60 2.70 3.00 3.10 3.35
Wischleder	Chevreau, Chrom- und Rosleder	Rosleder mit feht. genag. Sohlen
4.90 3.75 5.75 6.25 5.25 5.75 4.50 6.25 6.75		2.25 3.25 3.90

Sonnabend u. Sonntag gehe ich bei Ein-kauf von 3 Mk. an **1 Paar gute Pantoffel gratis.**

Bellas Schuhwarenhaus

Schönebeck 2 Markt 2 neben dem Rathaus

Schuhwaren — Mittagstr. 22.

Herren-, Damen-, Kinderschuhe und -Stiefel in Chevreau und Voggall und andern Sorten Leder. 274

Pflichtpantoffel und Segeltuch.
 Empfehle gleichzeitig meine Reba-ratur-Werkstatt. — Habe noch Vorratshäfen billig abzugeben.

F. Neumann.

Küchenzettel
 der Magdeburger Volksküche
 Große Marktstraße 12.
 Montag: Köche mit Pfannen und Klappenpfad.
 Dienstag: Erbsen mit Schweine-fleisch.
 Mittwoch: Würstgohl mit Rind-fleisch.

Briefkassetten

empfehle die Buchhandlung Volksstimme.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen
 zum Preise von 25—60 Mk.
 Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.

A. Rose, (Scharnhorstplatz).
 Breiteweg 264
 Neuestes seit 1865 besteh. Geschäft dies. Branche.
 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. 380

Wer wandern will!

Schönebeck — Grünwald — Ranies — Prekiesener Wehr — Dornburg — Gommern. (Tagespartie.)

Frauen können nicht so früh weg von Hause, drum fahren wir heute erst 7.10 Uhr vom Hauptbahnhof. Wer kann, mache mit. Denn die in Aussicht genommenen Wege sind durchwegs landschaftlich schön und auch für die zartesten Schuhe geeignet. Die Sonntagstarke Elmen-Gommern kostet 90 Pf.

Zu Schönebeck steigen wir aus und gehen, nachdem wir das Bahngelände überschritten, schnurstracks nach der Elbfähre. Untermwegs wollen wir uns auch den neuen Brunnen vor dem Rathaus ansehen, der in seiner schlichten Einfachheit einen sehr vornehmen Eindruck macht. Die die Hauptverkehrswege der Stadt darstellenden Figuren sind aus dem Leben gegriffen, das Material ist echt, und hoffentlich genügt sein silberhelles Maß allen Ansprüchen an Reinheit und Güte, auf daß es den Einwohnern Schönebecks nicht schwer gemacht werde, den Genuß des staats-erhaltenden verteuerten Gerstenbrot möglichst zu meiden.

Für 5 Pf. gelangen wir nach Grünwald. Die Schiffswerft zur Rechten, wählen wir an der Ecke des „Braunen Hirsches“ den mittelsten der drei hier abzweigenden Wege. Er ist chauffiert und führt erst durch wohlgepflegte, hochstämmige Eichen, späterhin am Waldbrand entlang. Nach einer Viertelstunde haben wir auch den Damm erreicht, dessen Höhe wir bis Ranies nicht mehr zu verlassen brauchen.

Da oben wandert sich's prächtig. Rechts den Strom hinter dem mehr oder weniger breiten Vorland, links schier undurchdringlichen Laubwald; hier und da gibt es noch als Jügel eine freien Ausblick in die unbegrenzte Weite. Mehr als eine Stunde schreiten wir durch diese grüne Gasse, und immer wieder gibt es Abwechslung für das Auge in überreichem Maße. Bald ist es eine besonders mächtige Eiche oder eine kunstvoll verflochtene Dornhecke, bald der gleißende Wasserspiegel der Elbe oder ein unter den Büschen am Ufer verdeckt liegender Kahn, bald ein Reih, das argwöhnisch den Wind prüft und blitzschnell im Dickicht verschwindet. Auch der Specht, des Waldes Kammerjäger, ist hier ein sehr vernehmbarer Gast. Auf seinen Schwanz gestützt, hämmert er mit dem langen kräftigen Schnabel auf die Borke los, daß es eine Art ist. Er lockt die oft tief im Holz sitzenden Würmer hervor, um sie bequemer erreichen und verspeisen zu können.

Das jenseitige Ufer der Elbe sieht aus wie ein Stück Märchenland. Breit strecken die Eichen ihre Äste mit dem undurchdringlichen Blätterdach, sie schlingen sich ineinander und lassen kunstvoll gebaute Lauben entstehen, in deren Schatten Rix und Ned ein Stelldichein sich geben. Unten am Sande kräuseln sich leise die Wellen und murmeln ihre Melodie, die immer und ewig sich gleichbleibt. Nur im Frühjahr, wenn in den böhmischen Bergen der Schnee schmilzt, wenn der Böhmerwald seine Wasser nach dem goldenen aber — ach — so schmutzigen Prag schickt, dann wird das Piano zum Fortissimo. Es tritt die Flut aus ihrer Bahn, das ganze weite Vorland überströmend, bis der Damm ihre Macht bezwingt. Wie hoch die Wogen schon gegangen, zeigt uns die Stafa an der Treppe, welche rechter Hand über die Böschung führt.

Zur Linken gewahren wir die Häuser von Alte Fähr und draußen in der Ferne erhebt sich behäbig der Turm von Prekiesener Wehr.

in dessen unmittelbare Nähe wir ja heute auch noch kommen sollen.

Wieder schließt sich der Wald zu einer festen Mauer bis Ranies. Hier vom Kreuzweg aus rückt sich dem scharfen Auge ein herrlicher Rundblick, dessen Kreis selbst das ziemlich weitläufige Warby noch einschließt. Ein Fernglas tut hier sehr gute Dienste.

Das Dorf Ranies bietet nicht allzuviel des Interessanten. Viele kleine, von Rebem reich umrankte Häuschen, rotbäckige Kinder und zahlreiche Entenfamilien lassen schließen, daß der Großgrundbesitz hier nicht allzu schwer auf dem Lande lastet. Es haust der kleine Bauer auf der Scholle und nährt sich redlich mit seiner eignen Hände Arbeit. Wenn wir die in ihrer Dürftigkeit wahrhaft idyllische Kirche von außen bestaunen, wollen wir unsere Wandrung wieder fortsetzen. Wegweiser finden wir zwar keinen, dafür gibt uns der Telephondraht sicheres Geleite bis zum Prekiesener Wehr. Auf dem Feldweg wollen wir nicht lange verweilen, denn vorn im Walde wird es viel schöner. Da stehen mächtige Eichen, Linden und Buchen, umgeben von dichtem Unterholz. Vorzeiten mag hier Sumpfland gewesen sein, denn der Boden ist reich an Humus. Ueberall, wo der Rasen geschürft, quillt die schwarze Erde hervor, und überall sproßt Leben aus ihr. Es ist kein Fußbreit Land zu finden, das die Natur von ihrem Segen ausgeschloffen hätte. Was Wunder, wenn es in diesem Dorado auch Fliegen und Mücken gibt, mehr als einem lieb ist!

Über Geduld! Nach einer knappen halben Stunde schon sind wir wieder draußen im Freien, denn der Weg, welcher rechts abzweigt, führt uns hinauf zum Prekiesener Wehr.

Dem Namen nach kennt es wohl jeder Magdeburger und ist sich auch klar über seinen Zweck, aber gesehen haben es wohl noch nicht viele. Und doch ist der imposante Bau der eingehenden Befestigung wert. Da das Betreten der eigentlichen Anlage verboten ist, wollen wir uns die Sache wenigstens von Fußhöhen aus genauer ansehen. Es ist im Grunde genommen ein ziemlich einfacher Mechanismus, dem die einzelnen Verschlüsse zu gehorchen haben. Um so interessanter aber ist die Konstruktion der letzteren. Nach Art der alten Vulkanen bilden sie eine Kombination von einzelnen nach vorn gebuchteten Eisenplatten. Diese Anordnung verbürgt nicht nur einen ausreichenden Widerstand gegen den ungeheuren Wasserdruck, sondern sie sichert auch vor allzu großen Bruchschäden, da immer nur einzelne Stücke ausbrechen können.

Sobald wir unsre Neugierde befriedigt, können wir die jenseitige Böschung hinanklettern und den geraden Weg verfolgen, bis er oben am Waldbrand in die nach Dornburg führende Querstraße mündet. Dieser Verbindungsweg zwischen den beiden Ortsschaften Prekiesener Wehr und Dornburg würde den Urwäldern Basiliens alle Ehre machen, denn romantisch ist er wie kaum einer. Nur schade, daß er all und jeder „Gründlichkeit“ entbehrt. Bei feuchter Witterung scheinen die Fuhrwerke lustig im Erdreich zu versinken, und trocken dürfte er kaum jemals werden, denn der Räume stehen hier gar viele, und ihr Laubwerk ist dicht. Aber draußen auf der Wiese führt noch ein Fußweg, dessen grüner Teppich nichts zu wünschen übrigläßt. Er zweigt hinter der Zuckersfabrik, das ist der Backsteinbau zur Rechten, vom Fahrweg rechts ab und erreicht die Wiese gleich hinter dem Ackerfeld. Ohne

jede Abzweigung bringt er uns unmittelbar vor Dornburg wieder auf die Fahrstraße.

Lange schon haben wir den mächtigen Bau des Schlosses gesehen, den wir auf der Dorfstraße nun bald erreicht haben. In respektablem Viereck dehnen sich die geräumigen Wirtschaftsgebäude um die Höfe und Gärten, in deren Mitte das stolze Herrenhaus auf einer Terrasse liegt, weithin schauend in das Land. Der Eintritt in den Gutshof ist zwar verboten, doch ein paar Schritte durch das Tor, und wir sehen genug! Wir sehen, daß heute keine Spur mehr vorhanden ist von dem Prunk und den eleninischen Freuden, welche zur Zeit der Erbauerin und ersten Schlossherrin, der Kaiserin Katharina 2. von Rußland (1762—1796), hier geherrscht haben. Diese ausschweifende, aber doch geistvolle Frau, Tochter des Fürsten von Anhalt-Berbst, hat hier einen wahrhaft herrlichen Landsitz geschaffen. Ein Stück von dieser einüßigen Pracht ist auch noch erhalten in dem dem Schlosse gegenüberliegenden Parke, zu welchem die beiden Gastwirtschaften am Orte den Schlüssel besitzen. Besichtigung frei. Eine stattliche Promenade, vom Rajenplatz hinter der Poste ausgehend, teilt den Park, dessen reicher Baumbestand sich ausschließlich aus Linden zusammensetzt, in zwei Teile und in gleichen Abständen durchlaufende Querstraßen teilen den ganzen Komplex in geometrische Formen. Alles ist quadratisch, sogar die Baumgruppen und Spaliere.

Es wird Zeit, an den Heimweg zu denken, denn Mittag ist schon lange vorüber, und nach Gommern haben wir noch knappe zwei Stunden zu marschieren. Denselben Weg, den wir gekommen, wandern wir auch wieder zurück bis zur Bodenwelle am Waldbrand. Zwei Straßen und in der Mitte noch ein Fußsteig zweigen hier ab. Wir wählen den letztern, denn er führt uns durch den Wald, an großen Steinbrüchen vorbei, am besten nach Gommern. Eine ziemlich breite Straße hindurch bildet er auch die Landesgrenze zwischen Preußen und Anhalt, bis er unmittelbar an den Steinbrüchen rechts abknickt.

Noch einmal müssen wir durch eine Sandfurt, und dann nimmt uns ein schöner, breiter Waldweg auf. An seinen Seiten blüht das Heidekraut und Brombeerketten laden uns zu Gaste; auch die Steinbrüche bieten viel des Interessanten. Ein Ruhebankchen unter den breitflügeligen Ahornen ist nicht zu verachten. Doch dehnt es nicht zu lange aus, denn um 5.20 Uhr geht unser Zug! —

Bermischte Nachrichten.

Die Kunst, von nichts zu leben. Bei dem Bestreben, zu einer möglichst naturgemäßen Lebensweise zurückzukehren, werden manche Menschen zu kaum glaubhaften Absonderlichkeiten und Uebertreibungen veranlaßt. So macht gegenwärtig in England ein 32jähriger Mann von sich reden, der 12 Kilometer von Chichester entfernt auf einem Hügel in einem kleinen Zelte wohnt und seit 10 Wochen weiter nichts als täglich einige Schüdel Wasser zu sich genommen hat. Als er dieses eigentümliche Leben begann, legte er in der ersten Zeit täglich einen Spaziergang von 25 Kilometern zurück, den er immer mehr ausdehnte, so daß er heute bereits täglich etwa 50 Kilometer weit geht und sich trotz dieser körperlichen Anstrengung doch nur von eiskaltem Wasser ernährt. Dabei hat dieser Sonderling nicht etwa die Absicht, eine Wasserkur zu machen, sondern er behauptet, daß der Einfluß der freien, ihn

Feuilleton.

Katholik vernehmen.

Fettchen.

Erzählung von Guy de Maupassant. Deutsch von G. W. (13. Fortsetzung.)

Das dicke Mädchen blieb starr vor Staunen, stehen; dann nahm sie allen ihren Mut zusammen und grüßte die Gattin des Fabrikanten mit einem demüthig gemurmelten „Guten Morgen, gnädige Frau“. Die erwiderte bloß mit einem flüchtig unverständlichen Kopfnicken, das sie mit dem Blick beleidigter Tugend begleitete. Alle idyllischen Beschäftigungen und hielten sich von ihr fern, als ob sie in ihren Kleidern ansteckendes Gift brächte. Dann stürzte sie zum Wagen, wo sie allein und zuletzt ankam. Stillschweigend nahm sie ihren Platz wieder ein, den sie während der Reise bisher innegehabt hatte.

Man sah sie nicht zu sehen, nicht zu kennen; Frau Voiseau jedoch, die sie von weitem entriektet musterte, sagte halblaut zu ihrem Manne: „Gottlob, daß ich nicht neben ihr sitze.“

Schwerfällig feste der Wagen sich in Bewegung und die Reize begann von neuem.

Anfangs sprach man nichts. Nettchen wagte nicht die Augen zu erheben. Sie empfand zugleich Enttäuschung gegen ihre Gefährtin und ein Gefühl der Erniedrigung, nachgegeben zu haben; nun war sie von den Klüften des Preußen besudelt, dem sie dieser heuchlerische Betrug in die Arme geworfen hatte.

Die Gräfin aber wandte sich bald zu Frau Carré-Lamadon und brach das peinliche Schweigen:

„Sie kennen, glaub ich, Frau d'Estrelles?“

„Ja, sie gehört zu meinen Freundinnen.“

„Eine entzückende Frau!“

„Vogelbernd! Eine wirkliche Ausnahme: sehr sehr gebildet außerdem und künstlerisch bis in die Fingerringen; sie singt zum Entzücken und zeichnet meisterhaft.“

Der Fabrikant unterhielt sich mit dem Grafen, und aus dem Geklügel der Festreden hob sich mitunter ein Wort heraus: „Gouverneur — Termin — Prämie — auf Zeit.“

Voiseau hatte das alte Kartenpiel, das durch fünfjährige Verührung mit den schmierigen Tischen fettig geworden war, aus dem Gaisthof gelehnt und begann nun eine Partie Bezigue mit seiner Frau.

Die Schwestern griffen an ihren Gürtel nach dem lang herunterhängenden Rosenkranz, bekreuzten sich zugleich, und auf einmal begannen ihre Lippen sich lebhaft zu bewegen, immer schneller und schneller; ihr dumpfes Gemurmel überstürzte sich, als wäre es ein Vaterunser-Memmen; von Zeit zu Zeit küßten sie ein Amulett, bekreuzten sich wieder und begannen von neuem ihr eiliges, unendliches Geräusch.

Cornudet jann nach. Unbeweglich.

Nach drei Wegstunden nahm Voiseau die Karten zusammen. „Es hungert,“ sagte er.

Seine Frau holte ein verschmürtes Paket hervor, denn sie ein Stück kaltes Kalbsfleisch entnahm. Sie zerschnitt es fäulerlich in dünne feste Scheiben, und beide begannen zu essen.

„Wohin wir's nicht ebenso machen?“ sagte die Gräfin. Man war einverstanden, und sie wickelte die für beide Familien beizugierten Vorräte aus. Sie öffnete eine jener köstlichen Schüsseln, auf deren Deckel ein irdener Hase anzeigt, daß ein eingemachter unter ihm ruht: eine fastschmelzende Delikatesse mit weißen Speckstreifen in dem braunen Wildfleisch, mit andern feingebakten Fleischsorten gemengt. Ein köstliches Stück Schweizerkäse trug von seinem Einwickelpapier den Aufdruck „Aus aller Welt“ auf seiner fetten Masse.

Die beiden Schwestern enthüllten eine Wurst, die nach Knoblauch roch; und Cornudet lauschte gleichzeitig mit seinen zwei Händen in die weiten Taschen seines Mantels unter, zog aus der einen vier harte Eier und aus der andern einen Mantel Brot hervor. Er löste die Schale ab, warf sie unter seine Füße in das Stroh und biß kräftig in die Eier hinein, von deren hellem Gelb Krümel in seinen breiten Pant hielten und ihn gleichsam bestärkten.

Nettchen hatte in der Eile und Bestürzung des Aufstehens an nichts denken können; und außer sich, erstickend vor Wut, blühte sie auf alle diese Menschen, die behaglich schlankten. Erst zerrte ein wilder Zorn an ihr, und sie öffnete den Mund, um ihnen in einer Flut von Schimpfwörtern, die auf ihre Lippen drängten, ihre Meinung ins Gesicht zu schreiben. Aber sie konnte nichtprechen — so würgte sie die Wut.

Niemand sah sie an, dachte an sie. Sie kam stumm, als sei sie eräuft in der Verachtung dieser wohlhabenden Wollwollen, die sie erst geopfert hatten und dann weggeworfen, wie eine schmutzige unnütze Sache. Und dann dachte sie an ihren großen Korb, der so voll von guten Dingen gewesen war, den sie gefräßig verschlungen hatten; an ihre zwei

faststrogenden Hühner, an ihre Pasteten, an ihre Birnen, an ihre Flaschen Bordeaux. Da fiel plötzlich ihr Zorn zusammen, wie ein allzu kraftig gespanntes Seil reißt, und sie war dem Weinen nahe. Sie strengte sich schrecklich an, rocte sich, schluckte ihr Schluchzen wie die Kinder, aber das Weinen stieg auf, glänzte am Rande der Lider, und bald lösten sich zwei schwere Tränen von ihren Augen los und rollten langsam über ihre Backen. Andre folgten schneller, flossen wie Wassertropfen aus einem Felsipalt und fielen immer auf die Wölbung ihrer Brust. Sie blieb aufrecht, itarren Blicks, das Gesicht unbeweglich und bleich; so hoffte sie nicht bemerkt zu werden.

Die Gräfin aber sah es doch und gab ihrem Manne ein Zeichen. Er zwakte mit den Achseln wie um zu sagen: Was wollt ihr? Ich bin nicht schuld. Frau Voiseau hatte ein stumm triumphierendes Lächeln und murmerte: „Sie winnt über ihre Schande.“

Die Schwestern hatten ihr Gebet wieder aufgenommen, nachdem sie den Rest der Wurst in ein Stück Papier gewickelt hatten.

Cornudet, der seine Eier verdaute, strökte seine langen Beine unter die Bank gegenüber, lehnte sich zurück, kreuzte die Arme, lächelte wie einer, der eben auf einen guten Wis gekommen ist und begann die „Marquillade“ zu pfeifen.

Die ganze Gesellschaft wurde stiller. Der Volkstanz mißfiel offenbar seinen Gefährtin. Sie wurden nervös, gereizt und sahen aus, als wollten sie wie die Stunde denken, die einen Leierkasten hören. Er merkte es und hörte nicht auf. Zuweilen brummte er sogar den Text:

Der Patriot ist kein Feind,
Du, führe unsrer Sache Wehr,
O Freiheit, göttliche, erneue
Dein Reich mit deiner Kämpfer Heer.

Die Fahrt ging schneller, der Schnee war härter geworden; und bis Dierpe, die ganzen langen, frühen Stunden der Reize, über die räuberische Straße, während die Nacht sich senkte und dann den Wagen in tiefes Dunkel einschloß, hartnäckig geradlinig hörte er nicht auf, sein Lied der Rache eintönig zu pfeifen und die erschöpften und verzweifelten Menschen zu zwingen, daß sie dem Liede von Anfang bis Ende folgten, und jedes Wort bei jedem Takt einstießen.

Nettchen weinte immerzu; und bisweilen flüchtete ein Schlußwort, das sie nicht hatte hemmen können, zwischen zwei Stroben in die Finsternis.

umgebender Luft für ihn heilsam sei. Einem Mitarbeiter der „Daily Mail“ erklärte er, daß er bis vor 3 Jahren ständig leidend gewesen sei. Mit 26 Jahren ging er nach Italien, um von einem Augenleiden Heilung zu suchen; hier war es, wo er anfing, seine täglichen Arbeitzeiten erst auf zwei, dann auf eine zu beschränken, um schließlich nur von Früchten und heute nur von Wasser zu leben. Daß der Engländer auch das Gewinnbringende seiner „naturgemäßen“ Lebensweise nicht aus dem Auge verloren hat, beweist er dadurch, daß zu den wenigen Geräten, die sich in seinem Zelt befinden, eine Schreibmaschine gehört, mit deren Hilfe er die Geschichte seiner Krankheit und die durch seine Lebensweise gesammelten Erfahrungen niederzuschreiben und später veröffentlichen will.

* **Das eleganteste Gefängnis der Welt** ist dem „Wide World Magazine“ zufolge das große Zellengefängnis von Sagamo in Japan. Der Bauplan für dieses Prachtgefängnis, das in gebührender, etwas erhöhter Lage in einer Entfernung von etwa 5 Meilen von Tokio errichtet worden ist, hat allein über 150 000 Mark gekostet. Die Zellen sind alle geräumig, etwa 6 Meter hoch und durch ein Doppelfenster gut erleuchtet. Der Fußboden ist ganz mit Teppichmatten bedeckt, auf denen der Gefangene nach Belieben sein Matzlager aufschlägt. Überall herrscht peinliche Sauberkeit. Für die aristokratischen Sträflinge sind besonders komfortable Zellen vorhanden, denn der Unterschied der Stände wird in dem — in vieler Hinsicht doch nach recht „unmodernen“ — Reiche des Mikados sogar in den Zuchthäusern streng durchgeführt. Das Gefängnis von Sagamo besitzt großartige Väterräume, in denen marmorne Wannen in den fliesenbedeckten Fußboden eingelassen sind. Jeder Sträfling badet zweimal in der Woche. Der Hauptbau der Strafanstalt ist umgeben von einem riesigen Park, in dem sich hier und da hell erleuchteten, gut ventilierten Werkstätten erheben. In ihnen werden hauptsächlich Fahrräder hergestellt. In den Gefängnisschulen wird unter anderem die englische Sprache gelehrt. Die Sträflinge fühlen sich in dieser Musteranstalt sehr wohl, und es ist kaum überraschend, daß sie eine Rückkehr in das „Strafanstitorium“ von Sagamo nicht fürchten. Von den dort internierten Dieben befinden sich denn auch 60 Prozent im Rückfall, während von den sämtlichen Sträflingen 40 Prozent rückfällige Verbrecher sind.

* **Ein Neger als Millionär.** Unter den Millionären der Vereinigten Staaten befindet sich auch ein Gentleman von schwarzer Hautfarbe, Hr. Jos Abraham Worthen, der über ein Vermögen von allerdings „nur“ 7 Millionen Dollar verfügt, trotzdem aber als der reichste Neger der Welt gilt. Seinem Vermögen nach ist Hr. Worthen Kaufmann, seinen Reichtum hat er durch Spekulationen, die er an der Börse durch Mittelspersonen betrieb, erworben. Er hat es nicht leicht gehabt, denn bekanntlich wird es in Amerika keinem Weißen einfallen, mit einem

Narben reichlich zu versehen, und Worthen hatte aus diesem Grunde maßlose Schwierigkeiten zu überwinden, bevor die Makler sich entschlossen, von dieser Regel bei ihm persönlich eine Ausnahme zu machen. Es dauerte viele Jahre, bis er den Beweis erbracht hatte, daß er ein „durchaus ehrlicher, verlässlicher und fairer“ Geschäftsmann sei, der überdies stets neue glänzende Ideen besaß. In Zutragen gegen ihn hat es natürlich nicht gefehlt, insbesondere als man sah, daß die Tätigkeit des Negers von großen finanziellen Erfolgen begleitet sei.

Gingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Anzeigen werden nicht zurückgesandt. Beschreibung vorbehalten.

Die Neue Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist seit dem 48. Hef des 27. Jahrgangs erschienen. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von 3,25 Mark pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Plutus. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber: Georg Bernhardt). 34. Heft des 6. Jahrgangs. Abonnement vierteljährlich per Post, Buchhandel und direkt vom Plutus-Verlag 4,50 Mark. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag, Berlin-Charlottenburg, Goethestr. 69.

Die Jugendpost ist eine neue, von Viktor Laberenz herausgegebene, wöchentlich erscheinende Zeitschrift. Jede Nummer ist einzeln zum Preise von 10 Pf. käuflich, 24 Seiten stark, reich illustriert und mit zweifarbigem Umschlag nebst wechselndem Deckbild versehen.

Deutsche Techniker-Zeitung. Herausgegeben vom Deutschen Technikerverband. Schriftleitung: E. Rich. Schubert, Berlin. Halbjahrespreis für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 5 Mark, für das Ausland 6,75 Mark. Die Zeitschrift hat aus Anlaß des Verbands-Jubiläums eine Sondernummer herausgegeben, die die Beachtung weiterer Kreise beanspruchen darf. Das Buch ist durch den Verband, Berlin SW 68, zu 1 Mark zu beziehen und wird für viele bleibenden Wert haben.

Nr. 21 des **Simplicissimus** ist erschienen. Der „Simplicissimus“ kostet pro Nummer 30 Pfennig, die Liebhaber-Ausgabe, welche auf einem qualitativ ganz hervorragend schönen Papier hergestellt wird, im Halbjahresabonnemente 15 Mark. Man kann ihn beziehen durch alle Buchhändler und Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag, G. m. b. H., in München.

Der Naturarzt. 37. Jahrgang, Nr. 9 (Ausgabe 152 000). Red.: Dr. med. Schönberger und W. Siegert. Exped.: Berlin SW 11. Preis jährlich 3 Mark. Probenummer frei.

Marktberichte.

Magdeburg, 26. Aug. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Rüb netto ab Station und frei Magdeburg. **Beizen** englischer gut 200—207, mittel — do. Sommer gut 200—207, mittel —, do. Kolben Sommer gut —, do. ausländischer gut —. **Sojaggen** inländischer gut 160—166. **Gerste** hiesige Chevaliergerste gut 182—192, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 169—180, ausländische Futtergerste gut 138—141. **Papier** inländischer gut 150—157, ausländischer —. **Weizen** runder gut 150—152.

Waffertände.

+ bedeutet über — unter Null.	
Eisen, Eisen und Eisen.	
Jungbunzlau 24. Aug. — 0.10	25. Aug. — 0.10
Lauen — 0.45	— 0.45
Stidweiss — 0.12	— 0.13 0.01
Prag —	—
Innert und Seale.	
25. Aug. —	26. Aug. + 0.95
Weißenfels Unt. — 0.44	— 0.46 0.02
Trottha + 1.22	— + 1.22
Nisleben + 0.72	— + 0.68 0.04
Bernburg + 0.31	— + 0.28 0.03
Kalbe Oberpegel + 1.32	— + 1.32
Kalbe Unterpegel — 0.24	— — 0.04
Wulde.	
Deffau, Wuldenbr. 25. Aug. — 0.30	26. Aug. — 0.28
Elbe.	
Parubitz 24. Aug. — 0.75	25. Aug. — 0.62
Brandeb. — 0.18	— 0.14
Melmit — 0.33	— + 0.20 0.13
Leitmeritz — 0.45	— — 0.44
Muffitz 25. — 0.26	26. — 0.23
Bredsen — 1.68	— — 1.68
Torgau — 0.13	— + 0.11 0.02
Wittenberg — 1.02	— + 1.02
Köpslau — 0.37	— — 0.37
Barby — 0.43	— + 0.45
Schönebeck — 0.33	— — 0.33
Magdeburg 26. — 0.58	27. — 0.55 0.03
Langermünde 25. — 0.98	26. — 0.91 0.07
Wittenberge — 0.86	— + 0.76 0.10
Troda-Ormis — —	— — 0.25
Rauenburg — —	— + 0.35 0.06

Unübertroffen als Ersatz für beste Butter



sind die seit Jahrzehnten bei allen Hausfrauen rühmlichst bekannten 645

Van den Berghschen Margarine-Erzeugnisse

da sie sowohl zum Backen, Braten und Kochen als auch zum Bestreichen des Brotes beste Naturbutter vollwertig ersetzen. Eine geradezu sprichwörtliche Beliebtheit erwarben sich infolge ihrer grossen Vorzüge die beiden in Tausenden von Familien eingeführten Marken: 645

Trauerhüte

in grosser Auswahl und in jeder Preislage

394 Trauerschleier, Trauerflöre, Trauerkreppe

Selma Typky

Schmidtstraße 47.

A. Typky

Magdeburg-Neustadt, Schmidtstraße 40 a.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

in grösster Auswahl, reell und preiswert, zu den kulantesten Bedingungen. — Auch auf Teilzahlung.

Grosses Lager fertiger Säрге in allen Grössen. 35

Schönebeck.

Schleuder-Ausschnitt!

Carl Kränkel Lederhandlung neben der Post

Raucht

Maldiva-

Zigaretten!

Burg!

Karl Borns, Franzosenstrasse Nr. 65, empfiehlt sein

H. Ermentrauts Restaurant

Neustadt, Nachtweide 19 a.

Damenuhr, sehr eleg., m. langer Kette, 14 Mk.

Burg, Ciawiewitzstraße 2.

Die neue Zollerhöhung trifft alle unsre Fabrikate, die ab 15. 8. 09 gefertigt werden. Die vor diesem Zeitpunkt gefertigten Zigarren und Tabake tragen nur den alten Zoll und werden daher auch von uns

zum alten Preise verkauft

solange noch davon auf Lager ist; wir dies bereits in unsern Zirkularen und Inseraten bekannt machten. Die nach dem 15. 8. gefertigten Tabake und Zigarren werden durch ein Etikett mit dem neuen Preis ausgezeichnet, kenntlich gemacht.



Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg

Hauptgeschäft, Kontor und Zentrallager: Schröderstrasse (Telephon Nr. 5300).

Im Fabrik-Kontor, Alte Neustadt, Weinberg 24 (Telephon 5255).

Breitweg 253, nahe am Haselkebeckplatz.

Sudenburg, Halberstädter Straße 117.

Wilhelmstadt, Immermannstraße 33, Ecke Boethestrasse.

Neue Kaufstr. Libecker Straße 104, neben dem alten Konsumvereins-Gebäude.

Fernersleben, Schönebecker Straße 23.

Schönebeck a. E., Markt 10.

Staßfurt, Pflanzstrasse 3.

Egeln, Breitweg 82.

Billige Schuhwaren!

in guten Fabrikaten empfiehlt

G. Kaulfuß

Neustadt, Lützenstraße Nr. 1.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Am 26. August starb unser Mitglied, der Metallarbeiter

Albert Fechner

48 Jahre alt.

Die Beerdigung findet am Sonntag, mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Morgenstraße 46, aus statt.

Die Verwaltung.

Standesaunt.

Magdeburg-Altstadt, 26. August.

Aufgebote: Schneider David Carl Hartmann hier mit Elise Emilie Hartmann in Kösternsandsfeld. Arbeiter Otto Krause mit Marie Mensel. Eisen-Wagenschreiber Friedr. Wiff. Krull hier mit Vera Anna Minna Müller in Gommern. Kaufmann Georg Lewy mit Toni Lewy. Kaufmann Ernst Ewenjow mit Hedwig Prof. Arbeiter Friedrich Ernuih mit Martha Luze. Schlosser Friedr. Gerlach mit Martha Hohmann. Tischler-Berich. Verhöndiger Ernst Kluge hier mit Frida Kirchner in

Phemont. Schlosser Erich Schmidt mit Elise Böhme.

Geburten: Schloffer Ernst Müller mit Elise Dietrich. Hauptmann d. L. Dstar v. Düsterbo mit Margarete v. Borenski. Hausdiener Wifh. Lehmann mit Emma Pifse.

Geburten: Johanna, T. des Architekten Wilhelm Schröder. Helga, T. des Ingenieurs Reinh. Brenneck. Marie, T. des Kaufmanns Hans François. Walter, S. des Kellners Walter Schröder. Wilhelm, S. des Väterei-Inhabers Otto Neuter.

Todesfälle: Maschinistenführer Andreas Müller aus Schmiedeleben 68 J. 5 W. 9 T. Geschäftsvermittler Karl Gehring, 63 J. 1 M. 11 T. Albert, S. des Musikmeisters Aug. Roth in Gracan, 9 J. 6 M. 14 T.

Neustadt, 26. August.

Geburten: Erich, S. des Eisenwebers Otto Wiegand. Hans, S. des Kassierers Gustav Buggen Kurt, S. des Monteurs Paul Lange. Elisabeth Charlotte, T. des Lehrers Friedrich Stute.

Todesfälle: Postkaffine Hermann Winter, 36 J. 11 M. 28 T. Ida, T. des Eisenwebers Hermann Donig, 7 M. 13 T. Walter, S. des Schlossers Friedr. Rauch, 3 J. 4 M. 29 T.

Buckau, 26. August.

Geburten: Martha, T. des Straßenbahnführers. Peinr. Schüge.

Neustadt, 26. August.

Aufgebote: Krankenschwester Wilhelmine Otto Gorman in Seehausen (Munarb) mit Martha Luise Manes. Hier Arbeiter Friedrich Max Wagner mit Luise Jenni Hütze.

Geburten: Lisbeth, T. des Arbeiters Karl Vichtenberg. Heria, T. des Eisenarb. Fritz Jandorf. Walter, S. des Kutschers Friedrich Dürmann. Charlotte, T. des Tapezierers Friedrich Sommerfeld. Kurt, S. des Kutschers Otto Friedrich.

Todesfälle: Oswald August Simon, unehel. 2 M. 22 T. Clemens, S. des Steinguhdrehers Hieronymus Marker, 8 M. 22 T. Kaufmann Heinrich Jacobs, 62 J. 6 M. 6 T. Oberprübendat Karl Weierlein, 74 J. 10 M. 21 T. Arb. Albert Fechner, 48 J. 2 M. 12 T.

Totgeburt: S. des Kutschers August Nielebod.

Wichersleben, 26. August.

Geburten: S. des Hilfs-Buchbinders Friedrich Hoffmann. S. unehel. T. des Arbeiters Rich. Winter. T. des Arbeiters August Wank. Zwei T. unehel.

Todesfälle: Margarete, T. des Arbeiters Wifh. Drosfhn, 1 M. 16 T. Gustav, S. des Maurermeisters Gustav Großmann, 16 J. 4 M. 3 T. Elise, T. des Geschäftsführers Friedrich Schaffrath, 15 T.

Burg, 26. August.

Geburten: S. des Arbeiters Carl Schmalzfeld. S. des Viehhändlers Carl Ziegler. T. des Schuhmachers August Wifse. T. des Eisenwebers Adolf Bonin.

Todesfälle: Arbeiter Friedr. Wiesed, 73 J. Privatmann Karl Häusler, 65 J. Kurt Broop, 20 T.

Staßfurt.

Geburten: T. des Arbeiters Ernst Schäger. T. des Arbeiters Friedr. Hesse. T. des Kesselfchneiders Friedrich Krandt.

Todesfälle: Elli Nordt, 79 M. Hilma Redleben, 2 M.



Erscheint 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Das Lesen der Anzeigen ist empfohlen



Abzahlungsgeschäfte. Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren

Aлкоholfreie Getränke. Trinkt Bilz Sinalco

Auktionsgeschäfte. Bäckerei u. Konditoreien.

Drogen u. Farben. Adler-Drogerie

Fahrräder u. Nähmaschinen. Bier-Erhaerer.

Bierhandlungen. Billards.

Brikett u. Grudekoks. Cacac, Chokolade, Tee.

Butterhandlungen. Cigarren-Handlung.

Fleischerei. Färberei u. Wäscherei.

Fische u. Delikatessen. Gärten, Teppiche.

Haus- u. Küchengeräte. Herren-Artikel. Herren-Garderobe.

Hüte u. Mützen. Kohlen, Holz, Grudekoks. Kolonialwaren.

Huhn, A., Bück., Thiemstr. 8. Kaiser, Fernersl., Schöneb. Str. 57.

Kopp, H., Neuhaaldensleb. Str. 5. Krüger, Gustav, Craacu.

Möbel-Magazine. Bencke, W., a. u. n. Tischlerkrugstr. 27.

Obst- u. Grünewaren. Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.

Optiker. Schmidt, Albert, Breiteweg 7-8.

Papier- u. Schreibwaren. Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikel.

Putz und Modes. Sengbusch, Ernst, Sudenburg.

Sarg-Magazine. Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.

Friseur, Barbier. Benke, Leopold, Friedensstr. 8.

Galanterie- u. Luxuswaren. Schlüter, Wilh., M.-Sudenburg.

Garten- u. Küchengeräte. Ehleben, A., Burg, Jacobistr. 19/21.

Herren-Artikel. Diederich, P., Breiteweg 227.

Herren-Garderobe. Basch, Arthur, Westerhüsen.

Kurze- u. Wollwaren. Gröpke, C., Schrotdorfer Str. 17.

Lederhandlung. Arnold, C. Sud., Halberstädter Str. 110.

Manufakturwaren. Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 13.

Conitzer & Co. Kaufhaus. Salzerstr. 15/17.

Grohn, S. & M., Aschersleben. Franke, Jul., Hohe-Pforte-Str. 63.

Schuhwaren. Albrecht, A., Endelstr. 8.

Putz und Modes. Sengbusch, Ernst, Sudenburg.

Sarg-Magazine. Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.

Manufakturwaren. Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 13.

Schuhwaren. Albrecht, A., Endelstr. 8.

Pussel, Otto, Burg. Rahmow & Kressmann, Aschersleben.

Möbel-Magazine. Bencke, W., a. u. n. Tischlerkrugstr. 27.

Obst- u. Grünewaren. Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.

Optiker. Schmidt, Albert, Breiteweg 7-8.

Papier- u. Schreibwaren. Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikel.

Putz und Modes. Sengbusch, Ernst, Sudenburg.

Sarg-Magazine. Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.

Manufakturwaren. Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 13.

Kannenberg, S., Halberst. Str. 61a. Käser, Paul, Althaldensleben.

Möbel-Magazine. Bencke, W., a. u. n. Tischlerkrugstr. 27.

Obst- u. Grünewaren. Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.

Optiker. Schmidt, Albert, Breiteweg 7-8.

Papier- u. Schreibwaren. Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikel.

Putz und Modes. Sengbusch, Ernst, Sudenburg.

Sarg-Magazine. Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.

Manufakturwaren. Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 13.

Konsumverein für Gommern u. Umg.

G. O. u. S. F.
Sonnabend den 4. September, abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn H. Bollmann, Salzstr. 7

Außerordentliche Generalversammlung.

- Tagesordnung:
1. Abänderung des Statuts.
2. Geschäftliches.

Der Aufsichtsrat.

S. V.: Friedrich Hagendorf, Vors.

Barleben

Sonntag den 29. August, nachmittags 3 1/2 Uhr,
im „Gewerkschaftshaus“

Öffentl. Volksversammlung

Tagesordnung:

Die gegenwärtige politische Lage

Referent: Arbeitersekretär Karl Mäßinger (Magdeburg).

Arbeiter und Arbeiterinnen, erscheint in Massen!

Der Einberufer.

Gewerkschaftstaktik Wärscherleben.

Sonnabend den 28. August, abends 8 1/2 Uhr

Öffentliche Versammlung

im Lokal des Herrn Otto Wilcke.

Tagesordnung:

- Der Bierboikott, und welche weitere Maßnahmen sind notwendig? Referent: Stadverordneter H. Greiner.
 - Warum muß der Schnaps boykottiert werden? Referent: Geschäftsführer Littel.
- Arbeiter und Arbeiterinnen, Männer und Frauen aller Berufsstände, erscheint in Massen in der Versammlung, um Protest zu erheben gegen die Verletzung!

Das Gewerkschaftskartell.

Achtung! Lemsdorf. Achtung!
Männer-Turnverein Lemsdorf
Sonntag den 29. August 1909
22. Stiftungsfest
im Lokal des Herrn Julius Cäsar in Lemsdorf
unter Mitwirkung der Vereine des 2. Bezirks vom 2. Kreise
des Arbeiter-Turnerbundes.
Um 3 Uhr:
Festzug durch die Straßen.
Nachdem Schauturnen.
Von abends 7 Uhr an Großer Festball.
Abends 10 Uhr: Grosser Dekorations-Reigen,
ausgeführt von 32 Turnfrauen und Turnern.
Ergebenst ladet ein Der Vorstand.

Freie Gewerkschaften Groß-Ottersleben.

Sonntag den 29. August im Lokal der Witwe Hoppe
in Bennedecken

Kinder-Fest

Um 3 Uhr Umzug der Kinder

Jedes Kind erhält zum Umzug eine Kopfbedeckung, außerd. ein Geschenk

Abends 8 Uhr Aufführung:

Schneewittchen und die sieben Zwerge

Märchen in 12 Bildern mit begleitendem Texte
Außerdem Aufführung eines Blumenreigenes.
Es ladet ein Das Komitee.

Versuchen Sie bitte meine heute überall eingeführte
Tafelkönigin 1/2 Pfd. 48 Pf.
Sie staunen bestimmt über den hochfeinen, reinen,
milden Geschmack!
Tafelkönigin ist nach dem Gesetz Margarine.

Kein Gahfett! Kein amerik. Prehfett!
Kunst-Speisefett 1/2 Pfd. 33 Pf.
Geschmack wie Gänsefett. Fix und fertig zum Ausstreichen.

Meine hochfeine 534
Pflanzen-Butter — Margarine — 35 Pf.
1/2 Pfd. nur
schäumt, bräunt und duftet wie Vollereibutter.

Albert Knäusel Jakobstr. 50. Tel. 1465.
— 5 Prozent Rabatt. —

Sohlleder - Ausschnitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Joseph Kullmann
vormals Röder & Drabandt
25 Jakobstrasse 25.

Ausnahme!
Um jedermann Gelegenheit zu geben, sich
von der Güte und Bekanntheit des welt-
berühmten
Köstritzer Schwarzbiers
zu überzeugen, verkaufen wir von Montag
den 29. d. M. an eine Ladung, zirka
20 000 Flaschen Schwarzbier
aus der sächsischen Brauerei Köstritz ausnahms-
weise für
10 Pfennig pro Flasche
in Lieferungen von 20 Flaschen.
Mahlow & Bichtemann
Generalvertreter der sächsischen Brauerei Köstritz
für den Regierungsbezirk Magdeburg.
Lilienfelder Str. 5. Tel. 3060.

Öffentl. Versammlungen
im Wahlkreis
Quedlinburg-Wärscherleben-Golbe.
Sonnabend den 28. August, abds. 8 Uhr, **Biere**
im „Sandhaus“ in **Quedlinburg**
Sonntag den 29. August, nachm. 4 Uhr, **Quedlinburg**
im „Kaiser Friedrich“ in
Thema:
Der Reichstag und die Reichsfinanzreform
Referent: Reichstagsabgeordneter **Albrecht**.
Parteilosen und -genossen! Diese Versammlungen dienen
gleichzeitig dem Protest gegen die ungeheuerlichen neuen Steuern, gegen
die Schwäche der Regierung, gegen das volksfeindliche Junkerregiment,
gegen den Verrat sämtlicher bürgerlichen Parteien. Seid darum alle
zur Stelle!
Der Kreisvorstand.

Die besten Schuhe und Stiefe
die feinsten Schuhe und Stiefe
die billigsten Schuhe und Stiefe
in jeder Länge
in jeder Weite
in jeder Breite
in jeder Ausführung
kaufen Sie bei
H. Reichardt Magdeburg-Neustadt
120a Lübecker Straße 120a.

Halt! Halt!
Dem geehrten Publikum von Magdeburg-Neustadt empfehle ich zum Sonnabend und Sonntag:
2jähriges Fohlenfleisch!
ff. Schmorfleisch a Pfd. 0,50 M., ff. Filet a Pfd. 0,60 M.
Gleichzeitig empfehle meine **Schaf- und Speckwirtschaf**: Warme
Speisen zu jeder Tageszeit. — Sonnabend u. Sonntag: ff. Frikasssen
Gutgepflegte Biere. Hochachtungsvoll Gutgepflegte Biere
Edward Kamlah, Roßschlächterei, Lübecker Straße 97

Marktschlößchen
Heute sowie jeden Sonntag:
Neues Orchester! Tanz Neues Orchester!
Blas- u. Streichmusik Blas- u. Streichmusik
Neuere Länge
Sonnabend den 18. September
4. Stiftungsfest des Taubenliebhaber-Vereins Vorwärts
Näheres siehe Plakate.

Kartoffeln
sind billiger geworden.
10 Pfund 25 Pf., Zentner 2.10 Mk.
empfehle die
Obst- u. Gemüse-Börse
Gr. Marktstraße 12, Ecke Stephansbr.

Nur noch 4 Tage!
Zirkus
Heute Sonnabend
Ber Mann mit der Maske
Markussen Petersen
Martussen neu eingetroffen
Sabatier Fradet
Vorher das brillante
Spezialitäten-Programm!

Tiefschwarze Tinte
empfehle
Buchhandl. Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

Stephanshallen
472 Dir. Rich. Froberg
Abends 8 Uhr
Varieté-Vorstellung
Streng dezentes Programm
für Familien-Publikum

Burg :: Grand Salon.
Sonntag den 29. August,
von nachmittags 4 Uhr an
Großes Kinderfest.
Nebst andern Aufführungen großes
Erntefest mit Reigen. Den
Erntewagen zieht ein langohriger
Granschimml. Aufsteigen eines
großen Luftballons. Sämtliche
Aufführungen leitet Frl. Junghans
(Magdeburg). Zum Schluß große
Fackelpolonäse. Im Garten spielt
der Musikverein „Lyra“.
Freundlichst ladet ein
E. Katurbe.

Zentral-Theater
Wiedereröffnung:
Mittwoch den 1. September
mit einem sensationellen
Spezialitäten-Programm
Der Vorverkauf beginnt
am Montag den 30. August
an der Tageskasse und
in den bekannten Vor-
verkaufsstellen 370

Eldorado
Gr. Junterstr. 12.
Täglich abends 8 Uhr
Große
Varieté-Vorstellung.
Neu! Neu!
Werner Wunsch
Luftspiel-Ensemble.
Im Kristallspiegel-Salon
Intime Kabarett-Vorträge.
Mittwochs, Sonnabends und
Sonntags, vorm 11 Uhr:
Matinee

Zentral-Theater
Restaurant
Das Lieblingslokal Magdeburgs!
Täglich
Großes Konzert
des vollständigen
Zentral-Theater-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters
F. Munkel

Viktoria-Theater.
Sonnabend den 28. August
Benefiz für Ludwig Lindkoff
Die Chre.

Zentral-Theater
Restaurant
Das Lieblingslokal Magdeburgs!
Täglich
Großes Konzert
des vollständigen
Zentral-Theater-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters
F. Munkel

Bierhalle
Zur goldenen Rose
Sonnabend u. Sonntag
Großes Künstler-Konzert
der berühmten Tiroler-
Gesellschaft
Anton Pfaffstaller.
Von 11 bis 2 Uhr
Matinee.
Rein Bier-Ausschlag
2 1/2 - Glas 25 Pf.
Wilh. Lüdge.

Zentral-Theater
Restaurant
Das Lieblingslokal Magdeburgs!
Täglich
Großes Konzert
des vollständigen
Zentral-Theater-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters
F. Munkel

Bierhalle
Zur goldenen Rose
Sonnabend u. Sonntag
Großes Künstler-Konzert
der berühmten Tiroler-
Gesellschaft
Anton Pfaffstaller.
Von 11 bis 2 Uhr
Matinee.
Rein Bier-Ausschlag
2 1/2 - Glas 25 Pf.
Wilh. Lüdge.

Zentral-Theater
Restaurant
Das Lieblingslokal Magdeburgs!
Täglich
Großes Konzert
des vollständigen
Zentral-Theater-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters
F. Munkel

Magdeburg, 28. August 1909.
P. P.
Einem geehrten Publikum sowie meiner werten Nachbarschaft
mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich am heutigen
Tage im früheren Laden des Herrn **Fleischermeister Rude,**
Nachtweide 45, eine
Fleischerei
eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, die mich Beehrenden
mit nur **Prima Ware zu billigsten Preisen** zu bedienen.
Als **Spezialität** empfehle
ff. Aufschnitt und hausschlachtene Wurstwaren.
Mit der Bitte um gütige Unterstützung empfehle ich mich
Hochachtungsvoll
Hermann Schubert, Nachtweide 45.

Billigster Einkauf
für
Schuhwaren bleibt
Baumgärtner's Millionen-Halle!
Buttergasse 4
dicht am Markt (Geldaden).
Heute und folgende Tage kommen
große Posten
Schuhwaren
aller Art zum spotbilligen Verkauf
Herren-, Damen- und Kinder-
stiefel, Segeltuchschuhe, Hans-
schuhe, Sandalen und Schaf-
stiefel, farbige Kinderstiefel und
hochf. ff. Damen-Schmuckstiefel,
elegante braune Damen-Pro-
menadenschuhe weit unter dem
früheren Preise.
Herren- und Damen-
uhren, Ketten, Ringe u. Wecker-
uhren, alles jeilen billig.
Nur
Baumgärtner's Millionen-Halle!
Eröffnung täglich von 8 Uhr früh bis
8 Uhr abends.



Scheidt & Stein

119 Halberstädter Straße Sudenburg Halberstädter Straße 119

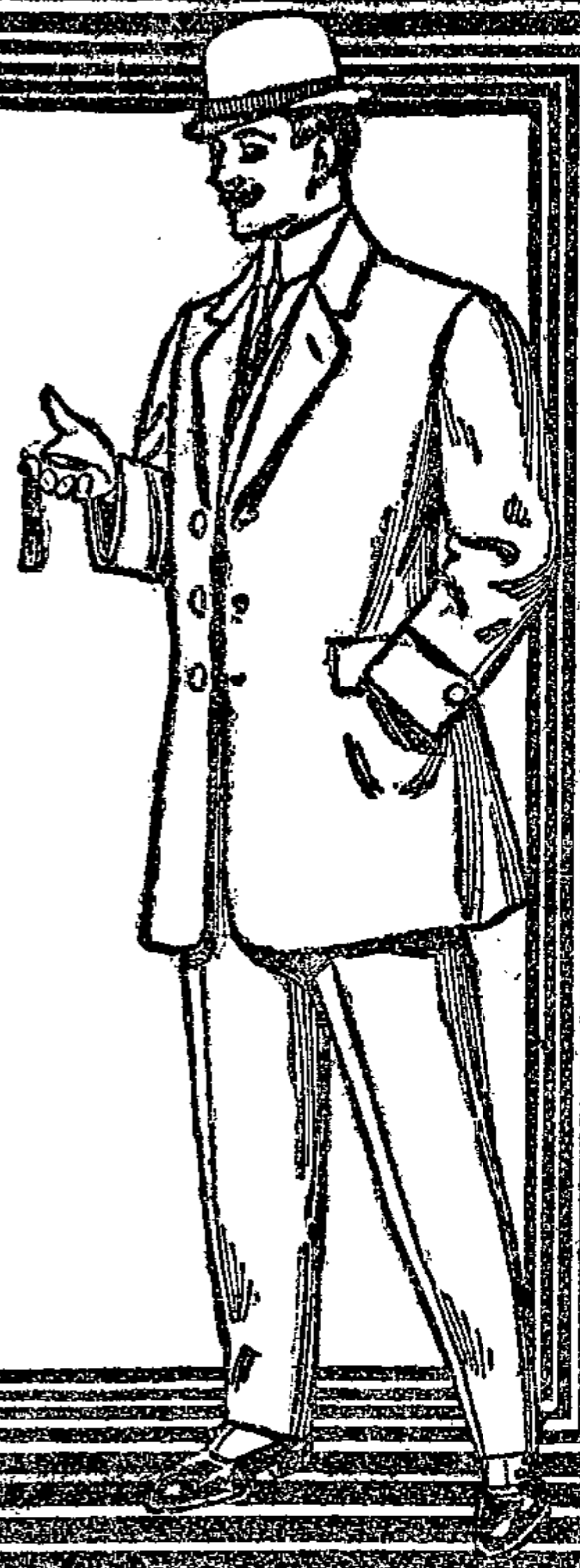
Spezialhaus moderner Herren- u. Knaben-Bekleidung

Während unserer
Reservisten-Tage

unübertroffen billige Preise!!

Denkbar beste, ausgewählte Qualitäten = Einzig dastehende Verarbeitung

Maß-Schneiderei in eigenen Werkstätten



Fensterlederschwamm

Manchen sparsamen Hausfrauen war bisher der Schwamm und das Leder zum Putzen der Fenster und zum Abreiben der Möbel zu teuer. Der billige und dauerhafte, aus echten Schwämmen und echtem Waschleder bestehende Lederchwamm hebt diese unendlich undankbare Arbeit auf. Derselbe dient als vorzüglicher Schwamm zum Abwischen und, ausgenommen, als Leder zum Nachtröcknen und Polieren. Der Fensterlederschwamm ist in fast allen Geschäften zu haben.

471

Bermittelt

wird nie der Erfolg d. Gebrauch von
Stickerpferd - Seerschwefelseife
von Bergmann & Co., Radebeul
Schwamm: Stickerpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Hautunreinigkeiten u. Hautaus-
schläge, wie Mitesser, Finnen,
Flechten, Blüthen, Rote des
Gesichts usw.

413
a. Stadt 59 Pl. in Magdeburg:
Hirsch-Apothek, Breiteweg 121.
Victoria-Apothek, Kaiserstr. 94b.
Gust. Hubert, Jakobstraße 16.
H. Jensch, Alter Markt 23.
Hilb. Wöschner, Breiteweg 265.
Kaeßler u. Ulrich, Gr. Münst. 19.

In Suckau: Schwann-Apothek.
Ed. Häuber Nachf.
Reustedt: P. Eijelt, Drogerie.
Paul Albrecht.
Sudenburg: Hugo Starckhoff.
Wilhelmstadt: Otto Freitag,
Annastraße 47.
Hugo Starckhoff,
Große Dieckhorst Str. 25.

Heute und folgende Tage verkaufe ich

Herz-Schuhwaren

weit unter der Hälfte des sonstigen Verkaufspreises.

498

Ferner verkaufe ich große Posten Schuhwaren, Prima Fabrikate
zu selten billigen Preisen.

Große Posten Herren-Jacketanzüge, Rock- und Gehrockanzüge,
Paletots, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, einzelne Jacketts,
Hosen und Westen, Arbeiter-Garderoben zu spottbilligen Preisen.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.

B. Wolff, Schwertfegerstr. 14.

Der Ausverkauf

der in meiner Musterei übriggebliebenen

Rest-Coupons, Neuheiten für Herbst u. Winter 1909/10

sowie Restbestände der Sommer-Saison in

**Herren- und Knaben-Anzugstoffen usw.
Damentuchen, Kostümstoffen usw.**

zu **bekannt unvergleichlich billigen Preisen** findet jetzt statt!

Unerreicht grosse Auswahl! — Nur best erprobte Qualitäten!

Hermann Ohlrogge

Tuchversandhaus Norddeutschland

512

Kronprinzenstr. 7.

Kronprinzenstr. 7.



Kaufe junge und alte
Kanarien-Hähne
(abgemausert) u. Weibch.
zu höchst. Preisen fortw.
J. Tischler, Annaftr. 25.

Ausgekämmtes Haar
kauft F. Stützer
Schmidstr. 15.

Altes Brücktor 2

Heute und folgende Tage:

Schuhwaren-Tag!
Herren-, Damen-
und Kinder-Stiefel

670 in schwarz und farbig
Selten billig! — Größte Auswahl!

Sieben eingetroffen:
Damen-Halbschuhe (Knopf)
2.50 Mark.

Ein großer Posten
Sandalen, Segeltuch-
schuhe, Schaftstiefel
und Lederpantoffel.

Paul Lucke
Altes Brücktor 2

— Telephon 3576 —

Brautleute

kauf. ihre Möbel reell u. preisw.
selbstgefertigt

Gustav Meinecke
Marshall-
straße 7
Möbel-Ziichlerei u. Lager.